

## Ignoriertes RISIKO am linken Niederrhein

Die Folgen des Klimawandels zu ignorieren, bedeutet für den bergbaubetroffenen Siedlungs- und Wirtschaftsraum Tot und Verderben mit gravierenden Auswirkungen auf unser Land!

Nicht nur extreme Rheinabflüsse, Starkregen auch die Nichtbefolgung von schadensverhindernden Gesetze und Richtlinien gefährden unseren Lebensraum in NRW.

Das bergbaubetroffene Tiefland von Krefeld bis nach Xanten hat Geländesenkungen von bis zu 20 Meter erfahren. Einströmendes Stauwasser in die Senkungsmulden - durch Rhein-Hochwasser/Starkregen - hat **keine** Abflussmöglichkeit, da die Deiche wie Staudämme wirken.

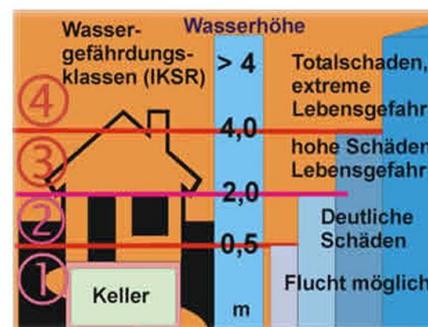
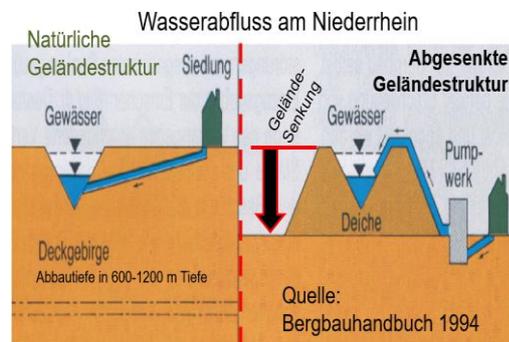
Mit Überstauhöhen von 15 Meter ist zu rechnen.

In einer **Wasserfalle** befinden sich über 500.000 Menschen und Tiere, zumal man nicht weiß, wohin man sich retten kann. Ein rd. 1.300 qkm umfassender Lebens- und Wirtschaftsraum wird überflutet der nicht mehr trocken gelegt werden kann.

Bergbausorgen haben sich dann auch erledigt!

Unsere Erfahrung sagt:

*Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun. Molière*



Gemessen am RISIKO- und GEFÄHRDUNGS-Potenzial ist ein weiter so verantwortungslos, menschenverachtend und staatschädigend.

Verfasser: H.-Peter Feldmann (HWS), 46509 Xanten, Zur Wassermühle 45  
02801-6584 – [hp-feldmann@t-online.de](mailto:hp-feldmann@t-online.de) – [www.nr-feldmann.de](http://www.nr-feldmann.de)

### PS:

Der Hochwasser-Schutz am Rhein liegt weitestgehend in privater Hand - einer Körperschaft öffentlichen Rechts. Der seit Jahrzehnten bestehende Sanierungsstau liegt an das Beibehalten einer mittelalterlichen Organisation und staatlicher Verantwortungsübertragung mit 80%-iger Kostenträgerschaft je nach Haushaltslage mit rd. 30 Mio. Euro/a. Um den geforderten Schutzgrad der Deiche nach BHQ2004 erfüllen zu können, kann der Staat sich nicht seiner Verantwortung zur Daseinsvorsorge verschließen.

Es existiert keine einheitliche Deichschutzlinie für den Großpolder. Mit Stand 2013 sind im Gebiet des Reg.-Bez. D´dorf noch 273 km Deiche zu erneuern. Hinsichtlich Zustand und Schutzgrad existiert kein Deich-TÜV. Politisch hat sich am Management der Deichverbände seit der Mängel-Studie von 1996 nichts geändert. **Fazit:** Der Staat ist die Sorge zur Daseinsvorsorge los, die Deichverbände haben „Handlungs-Freiheit“ und Verantwortung hat Niemand. Risikoträger sind die Bewohner und der Wirtschaftsraum.

**Zur Erinnerung:** Eine Überlaufschwelle zum **Abfluss von Stauwasser** (Rhein-Hochwasser, Starkregen) ist zwischen Ginderich und Birten durch den Bau des rheinernen Deiches uns genommen worden.



**Landes-Studien thematisieren NICHT die Auswirkungen des untertägigen Bergbaus sowie den Einfluss von Starkregen:**

RWTH Aachen 2000: Potenzielle Hochwasserschäden am Rhein in NRW

MUNLV 2004: Grenzüberschreitende Auswirkungen von extremem Hochwasser am Niederrhein